

# Anzeiger und Elbeblatt

für

## Miesa, Strehla und deren Umgegend.

### Wochenschrift

### zur Belehrung und Unterhaltung.

N<sup>o</sup> 29.

Dienstag, den 9. April

1850.

#### Die Dreie im Himmel.

Legende von G. S. Ehrh.

(Eingefendet.)

Als Christus jüngst den Himmel inspicierte,  
Wie mir ein Freund vom ew'ger. Jenseits schrieb,  
Kam auch der Herr mit Jüngern und Aposteln  
An eine Schaar, bei der er stehen blieb.  
In langen Reihen stand hier durcheinander  
Ein buntes Corps, theils mit gesenktem Blick,  
Und als der Herr im Strahlenglanze nahte,  
Da wichen viele ängstlich schen zurück.

„Wer seid Ihr?“ fragte Christus mit Erstaunen,  
„So jung gestorben, von der Welt schon hier?  
Wo kommt Ihr her? Warum so schüchtern, Leute?  
Sprecht hier im Himmel offen frei vor mir!  
Als ich zur Zeit noch auf der Erde lebte  
Im Reich Judäa, gab's kein solches Kleid,  
Doch lassen mich die röm'schen Hauben schließen,  
Daß Ihr vom Stamm der Kriegsgegnossen seid.“

Und einer trat hervor aus diesen Reihen,  
Griff an den Helm und sprach mit freiem Muth:  
„Reichstruppen sind wir, aus den deutschen Landen;  
Für Recht und Vaterland gab ich mein Blut.  
Hier stehen viele meiner Kampfgenossen,  
In Schleswig-Holstein fanden wir den Tod;  
Wir fochten muthig für des Volkes Sache,  
Dess' Freiheit hart vom Feinde ward bedroht!“

„Herr!“ sprach ein And'rer mit gesenktem Blicke,  
„Ich diente treulich meinem Fürstenhaus!  
Ging nach Commando pflichtgetreu, beständig,  
Zog auf Befehl nach jeder Richtung aus.  
Ich folgte stets der Kirche wie dem Kaiser,  
That meine Schuldigkeit bei mancher Schlacht,  
So starb ich denn mit vielen Kameraden,  
Als von uns keiner etwas nur gedacht.“

Ein Dritter trat hervor aus diesen Reihen  
Und sah den Meister an mit scheelem Blick.  
„Ich,“ sprach er barsch, „focht gegen Demokraten,  
Das Freiheitsschwindler-Volk der Republik;  
Ich half den Russen, Ungarn zu bezwingen,  
Schlug Fortschrittsmänner, Wähler aller Art;  
Doch mußte ich im Kampfe unterliegen  
Und habe diesen Reihen mich geschaart.“

„Ein Glück“ sprach Christus sich zum Petrus wendend,  
„Ein Glück ist's, daß wir von der Erde sind,  
Wir würden wahrlich wiederum gekreuzigt,  
Noch Tausende sind wie vor Zeiten blind,  
Wir müßten sicher neu Verfolgung dulden,  
Kein Christenthum käm' heute mehr zu Stand;  
Ein großes Glück ist's, daß nach unsern Zeiten  
Ein Pflaster das Pulver erst erfand.“

Nun wandte freundlich sich Herr Christ zum Ersten  
Und sprach: „Geh' ein zu meiner Herrlichkeit,  
Nimm Platz am Heldenische mit den Deinen,  
Guch sei der Lorbeer um die Stirn gereicht,  
Nimm meine Hand, Du bist des Himmels würdig,  
Auch ich starb einst für Freiheit, Recht und Licht.  
Das Edle dringt im Sieg durch alle Zeiten,  
Und jeder Zwang der Freiheitsfeinde bricht!“

Zum Zweiten sprach er dann: „Du starbst im  
Glauben,  
In heil'ger Einfalt ohne Deine Schuld,  
Dir sind verziehen alle deine Fehler,  
Denn auch mit Schwachen hat der Herr Geduld.  
Geh' hin und setze Dich zu den Genossen,  
Die einst im Glaubenskrieg gefallen sind;  
Sie kämpften unter Tilly, treu im Wahne  
Des guten Rechts, für alles Andre blind.“  
Zum Dritten sprach Herr Christ: „Ich muß bedauern  
Für Dich und Deines Gleichen ist mir Leid.“